

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

An die Werktätigen und Kommunisten Kasachstans

Teure Freunde!
Ich gratuliere Ihnen herzlich zum „Tag der Republik“.

Die Staatlichkeit Kasachstans ist zusammen mit der Sowjetmacht entstanden und ist zum bestimmenden Faktor seiner politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Entwicklung geworden. Gestützt auf die Freundschaft und Hilfe der ganzen Union, haben die Arbeiter, Bauern und die Intelligenz der Republik eine starke Industrie und Landwirtschaft geschaffen und Erfolge bei der Entwicklung der Wissenschaft und Kultur errungen. Ihre Ergebnisse der sozialistischen Option haben die Söhne und Töchter Kasachstans an den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges und bei der Alltagsarbeit im Frieden bewiesen. Die Republik ist vielen Sowjetmenschen zur zweiten Heimat geworden.

Über äußerst große natürliche Reichtümer verfügend, leistet das arbeitsame Volk Kasachstans unschätzbaren Beitrag zur Versorgung des Landes mit Metall, Brennstoffen und Lebensmitteln.

zur Verstärkung der Verteidigungsfähigkeit und zur Erschließung des Weltraums. Eine aktive Rolle in den gesellschaftlich-politischen Prozessen spielt die Kommunistische Partei der Republik.

Die Werktätigen Kasachstans haben viel für die Verwirklichung der Ideen der Perestrojka getan. Es stehen aber noch kompliziertere Aufgaben aus. Wir haben eine grundlegende Wirtschaftsreform zu verwirklichen, einen Sprung vorwärts bei der Befriedigung der Nöte und Belange des Volkes, bei der Lösung der sozialen und ökologischen Probleme zu machen, die Traditionen des Internationalismus und der brüderlichen Freundschaft zu festigen.

Ich wünsche den Werktätigen und den Kommunisten der Republik Erfolg bei der schöpferischen Arbeit zur Erneuerung unseres Staates, bei der Behauptung der humanen, demokratischen Prinzipien und Normen des Gesellschaftslebens.

M. GORBATSCHOW

Kombineführer satteln um

Nun können die Feldbauern des Gebiets Dshambul endlich genau ihre Mühen und deren Ergebnisse bei den Erntearbeiten berechnen und bewerten. Sie haben bereits das Fazit gezogen. Wie ist es diesmal ausgefallen?

Diese Frage bewegte sicherlich auch die Getreideproduzenten des Kolchos „Trudowik“ im Rayon Kurdal. Heute können sie mit berechtigtem Stolz darüber berichten.

Ein wesentlicher Vorzug der diesjährigen Erntekampagne in diesem Kolchos ist, daß sämtliche Getreideanbaufläche von rund 3 700 Hektar von genau acht Pachtarbeitsgruppen bewirtschaftet wurde. Die Pächter erzielten, auf bewässerten Schlägen, oder auch auf Trockenboden gute Ernterträge. Der Hektarertrag erreichte im Schnitt 22,8 Dezitonnen Getreide. Auf diese Weise ergab die gesamte Anbaufläche rund 7 800 Tonnen Getreide. Die Staatsplanaufträge wurden um 300 Tonnen überboten. Nicht zuletzt sind diese Leistungen auf das schnelle und verlustarme Abernten der Felder zurückzuführen. Die Erntearbeiten und das Ströhräumen, wurden binnen 20 Arbeitstage abgeschlossen.

dedrusch erzielte der erfahrene Erntekapitän Woldemar Ortmann. Er lieferte aus dem Bunker seiner Kombe rund 1 186 Tonnen Getreide. 400 bis 600 Tonnen Getreide drochen die Kombineführer Gennadi Slessarenko, Nuri Surow, Alexander Weber, Aserbek Kuljassow und Mussa Sedochmetow.

Kaum waren die Erntearbeiten vorüber, als die Erntekapitäne schon auf die Traktoren umsaaten, um den Acker für die Aussaat von Wintergetreide vorzubereiten. Sie haben in zwei Schichten bereits 1 700 Hektar Boden umgepflügt und geeeggt. In den nächsten Tagen werden die Mechanisatoren mit Getreideaussaat beginnen. Auch diese wichtigen Feldarbeiten wollen sie in möglichst kurzen Fristen abschließen, und die Felder in nur guter Qualität mit Wintergetreide bestellen.

Heinrich ENNS

Gebiet Dshambul

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Ein neues Walzwerk ist in der Maschinenabteilung des Karagandaer Werks für Bergbauausrüstungen in Betrieb genommen worden. Dieses Walzwerk wird es ermöglichen, die Arbeitsproduktivität beim Walzen um rund 30 Prozent zu steigern. Allein durch seine Inbetriebnahme wird der Betrieb jährlich zusätzliche Produktion im Werte von 1 200 000 Rubel liefern.

Erhebliche Leistungen haben auch bei der diesjährigen Ernte die Getreidebauern des Rayons Chobdy im Gebiet Aktjubinsk erzielt. Sie haben als erste im Gebiet diese wichtige Kampagne abgeschlossen und rund 130 000 Tonnen Getreide an den Staat verkauft. Wesentlichen Anteil haben daran die Kolchose „Semledelez“, „30 Jahre Kasachische SSR“ und die Sowchose „Krasnojarski“ und „Chobdinski“.

Die letzten Knollen sind von den Kartoffelfeldern des Rayons Serenda im Gebiet Kokschetaw bereits abgeerntet. Die gesamte Anbaufläche dieser Kultur von rund 1 580 Hektar hat jeweils 124 Dezitonnen Kartoffeln eingebracht.

Mit erheblichem Zeitgewinn hat das Kollektiv des Trusts „Kasagropromelektromontash“ sein Arbeitsprogramm abgeschlossen. Bis Jahresende beabsichtigt man, noch Bau- und Montagearbeiten im Werte von 4 733 000 Rubel zusätzlich zum Plan zu leisten.



Kasachstan begeht den Tag der Republik

Ein weiteres Merkmal der Demokratisierung unserer Gesellschaft und der Hebung des nationalen Selbstbewußtseins der Menschen ist der Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR „Über die Stiftung des Tages der Republik“. Heute begehen die Kasachstaner zum ersten Mal dieses Fest.

In den 70 Jahren haben sich in Kasachstan auffallende Wandlungen vollzogen. Dort, wo sich früher eine leiblose Wüste erstreckte, ragen jetzt moderne leistungsstarke Industriebetriebe, komfortable Wohnhäuser und Kulturpaläste empor, grünen Gärten und Parks. Es fahren Züge mit Kohle aus Karaganda, in riesengroßen Hochöfen wird Metall und in den Siemens-Martin-Öfen Stahl geschmolzen, Schienenwege werden verlegt und neue Städte gebaut.

Kasachstan, das den Weg von Nomadenleben und Kleingewerbe bis zur leistungsstarken Industrie, mechanisierten Landwirtschaft, zeitgenössischen Wissenschaft und fortschrittlichen Kultur zurückgelegt hat, erreicht mit jedem Jahr einen immer höheren Entwicklungsstand.

Ihren 70. Jahrestag begeht auch die Parteiorganisation Kasachstans, die eine gewaltige politische und Organisationsarbeit zum sozialistischen Aufbau der Republik geleistet hat.

Diese 70 Jahre umfassen eine ganze historische Epoche, die die Riesenregion von Grund auf verändert haben. Der Tag der Republik ist das Fest aller Völker Kasachstans.



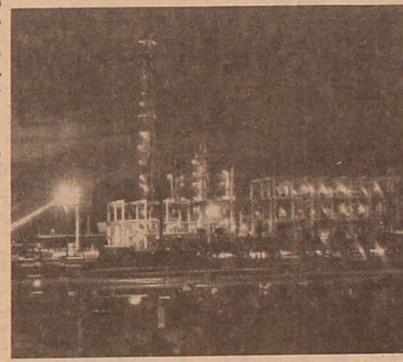
Die Ernte im Neuland ist diesmal gut gediehen. Obwohl ihre Einbringung auch nicht leicht ist, freuen sich die Getreidebauer: Sie haben nicht umsonst gearbeitet! Im Bild oben ist die Brigade von Viktor Brodt (Mitte) aus dem Sowchos „Trudowik“ im Rayon Alexejewka, Gebiet Zelinograd.



Hunderte Bohrungen sind unter kompliziertesten geologischen Verhältnissen auf der Halbinsel Mangyschlag von der Brigade des Bohrmeisters, Helden der Sozialistischen Arbeit und Volksdeputierten der Republik, Alexander Jerjomin, niedergebracht worden; das Metall des Kasachstaner Hüttenwerks ist nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch im Ausland bekannt;

rund um die Uhr arbeitet das Kasachische Gasverarbeitungswerk — das Erstlingswerk der Gas- und Erdölverarbeitungsindustrie der Republik (Gebiet Mangistau).

Fotos: Jürgen Osterle, KasTAG



Morgen — Tag des Lehrers

Staatsbürger erziehen

Zusammen mit allen Lehrern unserer Republik und des ganzen Landes begeht auch Helene Förderer, Geschichtslehrerin in der Mittelschule von Prigorodnoje, Gebiet Zelinograd, den Ehrentag ihres Berufes. Geschichte ist ein solches Unterrichtsfach, das berufen ist, wahre Staatsbürger des Landes zu erziehen. Denn nur das genaue Wissen um die Vergangenheit des Landes mit all ihren Lichtern und dunklen Seiten verhilft den jungen Menschen, zu einem richtigen Standpunkt im Leben. In diesen Tagen schenkt die Geschichtslehrerin Helene Förderer ihre Aufmerksamkeit auch dem Entwurf

der Deklaration über die staatliche Souveränität der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik, die heute ebenfalls ihren Feiertag begeht. Helene Förderer ist der Meinung, daß dieses Dokument von großer Interesse für jeden Einwohner der Republik und daß seine Annahme eine notwendige Sache ist. Für äußerst wichtig hält die Geschichtslehrerin die Einigkeit aller Völker Kasachstans, die auf territorialer Integrität unter Berücksichtigung der Interessen jeder Nation beruht.

Unser Bild: Helene Förderer
Foto: Heinrich Frost

Für Ratifizierung von Kerntestverträgen

Eine gemeinsame Sitzung des Komitees für Verteidigung und Staatssicherheit und des Komitees für internationale Angelegenheiten des Obersten Sowjets der UdSSR hat am Donnerstag in Moskau stattgefunden. Erörtert wurde die Frage der Ratifizierung der Verträge von 1974 und 1976 über die Einschränkung der unterirdischen Kernwaffenversuche und über Kernexplosionen zu friedlichen Zwecken. Nach der Prüfung der entsprechenden Dokumente und Materialien und nach der Entgegennahme einer Mitteilung von Vertretern des Außenministeriums der UdSSR und des Verteidigungsministeriums der UdSSR faßten

die Mitglieder der Komitees den Beschluß, dem Obersten Sowjet der UdSSR zu empfehlen, den zwischen der UdSSR und den USA am 3. Juli 1974 in Moskau unterzeichneten Vertrag über die Einschränkung der unterirdischen Kernwaffenversuche und das am 1. Juni 1990 in Washington unterzeichnete Protokoll dazu wie auch den am 28. Mai 1976 in Moskau und Washington unterzeichneten Vertrag über Kernexplosionen zu friedlichen Zwecken und das am 1. Juni 1990 in Washington unterzeichnete Protokoll dazu zu ratifizieren.

(TASS)

Sekretariat des ZK der KPdSU tagte

Das Sekretariat des ZK der KPdSU ist am 3. Oktober in Moskau zu einer Sitzung zusammengetreten. Ausgearbeitet wurde das Herangehen der KPdSU an die Herstellung der Beziehungen zu neuen politischen Parteien und Bewegungen in den Ländern Osteuropas, die daran interessiert sind. Erörtert wurden Entwürfe einer Reihe normativer Dokumente der Partei, die in nächster Zeit den Kommunisten zur Diskussion vorgelegt werden.

Der 73. Jahrestag des Großen Oktober rückt immer näher. Der 7. November wurde in diesen Jahren immer als ein herausragendes Datum im Revolutionskalender der erneuerten Welt gefeiert. Aber in diesem Jahr wurden in einigen Städten und Regionen des Landes Appelle laut, diese Tradition des ganzen Volkes aufzugeben. Die Mitglieder

des Sekretariats erörterten diese Situation und beschlossen, ihre Position zu dieser Frage in einer Erklärung darzulegen und diese in der Presse zu veröffentlichen. Verlesen wurde darauf, daß das Fest in verschiedenen Formen gefeiert werden kann — Festversammlungen, Demonstrationen, Kundgebungen und andere Veranstaltungen. Jeder Republik, jeder Stadt, jedem Rayon und jedem Dorf wurde vorgeschlagen, unter Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen und Traditionen darüber selber zu entscheiden.

In der Sitzung wurde ferner darauf verwiesen, daß die politische Reform der Gesellschaft zur Überwindung des Monopollismus der bestehenden sozialpolitischen Institute objektiv und gesetzmäßig führt. Die Gründung neuer Parteien, Bewegungen und Orga-

nisationen wird zum integrierenden Bestandteil des modernen politischen Lebens. Aber in letzter Zeit unternehmen einige Bewegungen in Verletzung juristischer und moralischer Normen und unter dem Deckmantel der „Entpolitisierung“ des Bildungswesens Versuche, den Einfluß der KPdSU in Lehrinrichtungen einzuschränken sowie jungen Menschen das Recht zu nehmen, ihre Ansichten auszudrücken und Mitglieder dieser oder jener Organisationen und Bewegungen zu sein.

In der Sitzung des ZK-Sekretariats wurde hervorgehoben, daß das Hauptziel dieser Druckkampagne kein offener Kampf der Ideen, sondern ein markantes Streben danach ist, den Einfluß der KPdSU in der Jugend lahmzulegen.

(TASS)

Zur Feier des 73. Jahrestages der Oktoberrevolution

Aus der Erklärung des Sekretariats des ZK der KPdSU

„Ungerechtfertigt und haltlos sind alle Versuche, unser multinationales Volk seines wichtigsten Staatsfeiertages zu berauben, der in jedes Haus, in jede Familie organisch einkehrt gefunden hat“. Das wird in einer Erklärung des Sekretariats des ZK der KPdSU im Zusammenhang damit festgestellt, daß in diesem Jahr in einigen Städten und Landeregionen Forderungen laut geworden sind, auf die Feier des 73. Jahrestages der Oktoberrevolution von 1917 zu verzichten. In der Erklärung heißt es weiter: „Die sowjetischen Kommunisten

haben all diese Jahre gemeinsam mit ihrem Volk sowie den fortschrittlichen und friedliebenden Kräften in der ganzen Welt den 7. November stets als Geburtstag des Sowjetstaates, als herausragendes Datum in der revolutionären Erneuerung der Welt begehungen“.

Das Sekretariat des ZK der KPdSU stellt ferner fest, daß „Nationalfeiertage in der ganzen Welt von den Begriffen Staatlichkeit, staatsbürgerliche Würde, den patriotischen, historischen und kulturellen Traditionen des Volkes nicht zu trennen sind. Der Ok-

tober gehört schon seit langem nicht nur ausschließlich der Sowjetunion. Er wurde völlig gerechtfertigt zum Fest aller, die in das schöpferische Potential der sozialistischen Idee vertrauen, die zum gesamtgesellschaftlichen Wert geworden sind“.

Das Sekretariat wandte sich an die Kommunisten, Parteilosen und Vertreter aller politischen Strömungen sowie an alle konsequenten Verfechter der Ideale der Volksmacht, „die kreative und konsolidierende Bedeutung unseres wichtigsten gesamtgesellschaftlichen Feiertages zu unterstützen“.

(TASS)

M. S. Gorbatschow traf mit Wirtschaftsexperten zusammen

UdSSR-Präsident M. S. Gorbatschow ist am 4. Oktober in Moskau mit leitenden Mitarbeitern der Vereinigung staatlicher Betriebe und Vereinigungen der Industrie, des Bauwesens, des Transports und des Fernmeldewesens der UdSSR zusammengetroffen. Erörtert wurde ein weiterer Kreis von Fragen der Um-

stellung der Wirtschaft auf Marktverhältnisse. Während des Meinungsaustauschs wurde auf die besondere Rolle der Arbeitskollektive und Betriebsleiter bei der Gewährleistung der Wirtschaftsbeziehungen sowie bei der Sättigung des Konsumgütermarktes und bei der Überleitung der Erzeugnisse von Wissenschaft und Tech-

nik verwiesen. Hervorgehoben wurde, daß es in der Etappe der Umstellung der Wirtschaft auf Marktverhältnisse besonders darauf ankommt, Fragen der Entlohnung und der ökonomischen Stimulierung der Mitarbeiter großer Betriebe zu durchdenken, die die Stütze der Wirtschaft des Landes darstellen.

(TASS)

Panorama

Bonn Wirtschaftsaufschwung und Arbeitslosigkeit

Ein schneller wirtschaftlicher Aufschwung ist nach Ansicht von Bundeswirtschaftsminister Helmut Haubmann der Schlüssel zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in den fünf neuen Ländern. Haubmann, der mit Blick auf die im September unter 5 Prozent gesunkene Arbeitslosenquote die Dynamik des westdeutschen Arbeitsmarktes hervorhob, führte den Anstieg der Arbeitslosenquote in den neuen Ländern von 4,1 auf 5 Prozent und die weitere deutliche Zunahme der Kurzarbeiterzahl auf 1,77 Millionen auf „den notwendigen Abbau unproduktiver Arbeitsplätze“ zurück.

Zwischen diesem Abbau und der Schaffung neuer wettbewerbsfähiger Beschäftigungsmöglichkeiten klaffe eine „unvermeidbare zeitliche Lücke“, machte er in Bonn deutlich. Es sei nicht überraschend, daß die Übergangsphase im östlichen Deutschland zunächst mit erheblichen Belastungen des Arbeitsmarktes verbunden sei. Die „wirtschaftliche Stärke im Westen“ sei die beste Voraussetzung dafür, daß diese Übergangsphase bald überwunden werden könne.

New York UdSSR und USA wollen Waffenstillstand überwachen

USA-Außenminister James Baker hat die Absicht der USA und der UdSSR bestätigt, gemeinsam Waffenstillstand und Wahlen in Angola zu überwachen.

Wie ein Mitarbeiter der amerikanischen Regierung AFP zufolge erklärte, seien beide Länder bereit, einer entsprechenden Bitte der angolanischen Bürgerkriegsparteien nachzukommen. Der Führer der angolanischen Widerstandsbewegung UNITA, Jonas Savimbi, hatte nach einem Gespräch mit US-Präsidenten George Bush erklärt, die UNITA werde eine solche Zusammenarbeit der USA und der UdSSR begrüßen.

Wie Baker auf einer Pressekonferenz am Rande des KSZE-Außenministertreffens in New York informierte, hat er mit seinem sowjetischen Amtskollegen Eduard Schewardnadse über die

se Problematik gesprochen. Dabei sei allerdings nicht von der Entsendung von Militärs in den afrikanischen Staat die Rede gewesen.

In Moskau war am selben Tag offiziell bestätigt worden, daß die UdSSR Kontakte zur UNITA aufgenommen hat. Der Sprecher des sowjetischen Außenministeriums, Juri Gremitschik, teilte vor der Presse mit, ein erstes Treffen zwischen Vertretern der UdSSR und der Bewegung Savimbis habe am Rande der Verhandlungen zwischen der UNITA und der angolanischen Regierung in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon stattgefunden. Ziel der Kontakte sei nach Worten des Sprechers eine effektivere Unterstützung beim Prozeß der nationalen Aussöhnung in Angola. Die angolanische Regierung habe vollstes Verständnis für diesen Schritt seitens der Sowjetunion gezeitigt, betonte Gremitschik.

Budapest Die Zahlungsbilanz ausgleichen

Die Nationalbank in Budapest rechnet zum Ende dieses Jahres mit einer ausgeglichenen Bilanz der ungarischen Zahlungen in freikonvertierbarer Währung. Zur Tilgung langfristiger Verpflichtungen müßten 1991 jedoch ausländische Darlehen in Höhe von rund 2,2 Milliarden Dollar aufgenommen werden, erklärte der Vizepräsident der Nationalbank, Frigyes Harshedyi.

Den Angaben von Harshedyi zufolge wies die ungarische Zahlungsbilanz in harter Währung Ende August ein Positivsaldo von 260 bis 270 Millionen Dollar auf. Unter den gegenwärtigen Umständen müsse man aber davon ausgehen, daß sich diese Tendenz in den nächsten drei Monaten verringert, so daß die Zahlungsbilanz trotz der Mehrausgaben für den Erdölimport am Jahresende ausgeglichen abschließt, sagte der Finanzexperte. Für die Ablösung von Schulden werde sich Ungarn 1991 Kredite bei internationalen Finanzorganisationen, unter anderem beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank in Höhe von insgesamt 1 bis 1,2 Milliarden Dollar bemühen.

Gegenwärtig sind Vorbereitungen zum Abschluß einer dreijährigen Kreditvereinbarung mit dem IWF im Gange

Sowjetkasachstan: Seiten der Geschichte



Für die Entwicklung der nationalen sowjetischen Staatlichkeit des kasachischen Volkes und die Festigung seiner brüderlichen Freundschaft mit allen Völkern unseres Landes war die Neufestlegung der Grenzen der mittelasiatischen Republiken von historischer Bedeutung. (Im Bild: Die im Jahre 1925 dafür gebildete Kommission).



1926 hatte der Rat für Arbeit und Verteidigung den Beschluß über den Bau der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn gefaßt. Die 1 445 Kilometer lange Turksib wurde 1931 in Betrieb gegeben.



In Kasachstan ist mit Hilfe der Brudervölker der UdSSR in kurzer Frist die sozialökonomische und technische Reorganisation der landwirtschaftlichen Produktion verwirklicht worden, die den Weg von Holzpfahl und Keilmen bis zum Traktor und Kombi zurückgelegt hat. (Unser Bild: Erste Traktoren in Kasachstan).



Im April 1924 wurde in Kasachstan die freiwillige Gesellschaft „Nieder mit Analphabetentum!“ gegründet. Im selben Jahr wurden aus den Mitteln dieser Gesellschaft 114 kurzfristige Kurse und acht Alphabetisierungsschulen eröffnet. Bis Ende des Jahres 1925 erreichte die Mitgliederzahl dieser Gesellschaft schon 77 800 Personen.

Etappen eines großen Weges

Zum 70. Mal jährte sich der Gründungstag Sowjetkasachstans und der Kommunistischen Partei Kasachstans. Seine Staatlichkeit und nationale Unabhängigkeit hat das kasachische Volk infolge des Sieges der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erlangt.

Harte Prüfungen wurden dem kasachischen Volk zuteil. Die volkfeindliche Politik des Zarismus und die patriarchalisch-feudalen Zustände, die damals vorherrschten, hemmten die Entwicklung der Produktivkräfte der Region. Das kasachische Volk war in politischer Hinsicht rechtlos und rückständig. Es wurde dem zweifachen Joch — dem sozialen und dem nationalen ausgesetzt.

Die Oktoberrevolution hat das Schicksal des kasachischen Volkes von Grund auf verändert. In Jahrhunderten wird das kasachische Volk die historischen Daten — den 26. August und den 4. Oktober 1920 — in seiner Erinnerung behalten. Am 26. August 1920 nahmen das Allrussische Zentralerekutivkomitee und der Rat der Volkskommissare der RSFSR das von W. I. Lenin und M. I. Kalinin unterzeichnete Dekret „Über die Autonome Kirgisische (Kasachische) SSR“ an. Dieses historische Dokument wurde für die Entstehung der Kasachischen Republik grundsteinlegend. Am 4. Oktober 1920 wurde in Orenburg der Erste Allkirgisische (Allkasachische) Kongreß der Sowjets eröffnet. Die Gedanken und Hoffnungen des kasachischen Volkes zum Ausdruck bringend, proklamierte der Kongreß feierlich die Kasachische Autonome Sozialistische Sowjetrepublik, erklärte ihre freiwillige Angliederung der RSFSR als deren gleichberechtigtes Mitglied und nahm die „Deklaration der Rechte der Werktätigen der KASSR“ an.

Am Ursprung der sowjetischen nationalen Staatlichkeit Kasachstans stand W. I. Lenin. Es genügt zu sagen, daß über 400 Werke und Dokumente Lenins sich direkt auf unsere Republik beziehen. W. I. Lenin befaßte sich unmittelbar mit der Nationalisierung der Arbeiter und der Erziehung der Arbeiterklasse, der Wiederherstellung der Emba-Erdölwerke und eines Kraftwerks im Erzaltau. Unter seiner persönlichen Teilnahme kamen in Kasachstan die ersten Keime der sozialistischen Lebensweise — der Kommune der Petrograder Arbeiter — auf und entstand die neue sozialistische Kultur.

Die Verwirklichung des Industrialisierungsplans des Landes, der Abschluß des größten Bauvorhabens der ersten Planjahrfünfte — der Turksib, des Kupferriesens in Balchassch — die Schaffung des Unionskohlenbeckens Karaganda und leistungsstarker Industriebetriebe im Erzaltau, in Südkasachstan und viele andere Objekte haben die Republik beachtlich verändert und die Grundlage für eine weitere Entwicklung ihrer Produktivkräfte geschaffen.

Man darf heute nicht verschweigen, daß in Kasachstan Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre negative Erscheinungen

aufkamen. Der 1. Sekretär des Kasachischen Regionspartei-Komitees W. I. Goloschtschokin begann die zwangsmäßige Kollektivierung voranzutreiben, ohne die örtlichen Verhältnisse und die Lebensweise in den Nomadenaulen zu berücksichtigen. Auf Goloschtschokins Initiative wurde eine rigorose bürokratische Planung von oben eingeführt, wurden die Pflichterfüllungen, Aktivistenarbeitskampagnen zur Vergesellschaftung des Viehs praktiziert. Unter dem Druck von oben setzten die Parteikomitees an der Basis strikt die Goloschtschokin-Methode durch; in den Aulen und um so mehr bei der Gründung von Kolchose und im Kampf gegen die Bals trieb man es lieber zu weit als zu kurz...

Die übermäßige Forcierung des Kollektivierungsprozesses dauerte an bis zu Goloschtschokins Absetzung. Die von ihm eingeführten Methoden der zwangsmäßigen Vergesellschaftung von Vieh führten Ende von 1930 und Anfang von 1931 zu einem rapiden Rückgang der Produktion von Agrarerzeugnissen und Rohstoffen. In Kasachstan begann eine Hungersnot, die Millionen Menschen ins Grab brachte. Goloschtschokins Absetzung war eine Notmaßnahme Stalins, jedoch waren beide von Leninschen Genossenschaftsplan abgewichen. Die von Goloschtschokin begangenen Fehler und Übergriffe stellten eine ernste Gefahr für den sozialistischen Aufbau dar. Die Führung des Kasachischen Regionspartei-Komitees hatte ihre großen Fehler nicht eingesehen und keine Initiative für deren entschiedene Behebung aufgebracht.

Zum 1. Sekretär des Regionspartei-Komitees wurde L. I. Mirsojan gewählt. Jedoch gab es in der Wirtschafts- und Produktions-tätigkeit der Kolchose im weiteren noch viele organisatorische Mängel, die oft durch das Unvermögen verursacht wurden, eine große Kollektivwirtschaft richtig zu führen. Das waren Fehler des Suchens, Fehler des Fehlens von Erfahrungen.

Unter der Führung der Partei und aktiver Beteiligung der örtlichen Sowjets, des Komsomol und der Volksbildungsorgane ist mit dem schwersten Erbe der Vergangenheit — dem nahezu hundertprozentigen Analphabetentum der örtlichen Bevölkerung im großen und ganzen aufgeräumt und ein breites Netz von allgemeinbildenden Schulen, Hoch- und mittleren Fachschulen, Kultur- und Bildungseinrichtungen geschaffen worden. Die Lebensweise des Volkes hat sich von Grund auf erneuert. Man hat Bedingungen geschaffen, um die meisten Werktätigen an das gesellschaftliche Leben, an das Wissen und die Kulturwerte heranzuführen. Es sind die Literatur und Kunst entstanden, sozialistisch ihrem Inhalt und national ihrer Form nach.

Von gewaltiger Bedeutung für die Weiterentwicklung der sowjetischen Staatlichkeit in Kasachstan war die Verfassung der UdSSR von 1936, auf deren Grundlage die Kasachische SSR

in eine Unionsrepublik umgestaltet wurde.

Vom 5. bis 12. Juni 1937 fand der 1. Kongreß der Kommunistischen Partei Kasachstans statt, auf dessen Beschluß die Regionsparteiorganisation in die Kommunistische Partei Kasachstans (Bolschewiki) als eine Formation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) umgestaltet wurde.

Der hohe Patriotismus, der Mut und Internationalismus, der niedergewesene Zusammenschluß der Sowjetmenschen offenbarten sich in vollem Maße in den schweren Jahren des Großen Vaterländischen Krieges. Die Werktätigen Kasachstans erhoben sich gemeinsam mit allen Brudervölkern zum Schutz des Vaterlandes. Die Kasachstaner kämpften heldenhaft um die Festung Brest, bei Moskau und bei Stalingrad, bei der Verteidigung Leningrads, der Städte Odessa, Kiew, bei den Kämpfen am Kursker Bogen, für die Ukraine, Belorussland, das Baltikum und Moldawien für die Befreiung der Völker Europas vom faschistischen Joch, bei der Partisanenbewegung, bei Operationen gegen die japanischen Militaristen.

Zehntausende Kasachstaner wurden mit Kampfauszeichnungen gewürdigt, rund 500 bekamen den hohen Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen. Über 100 unserer Landsleute sind Träger des Ruhmesordens aller drei Klassen.

In den Jahren des Krieges belieferte Sowjetkasachstan, schon vor Kriegsbeginn in eine der wichtigsten Rüstungskammern des Landes verwandelt, störungsfrei die kämpfenden Truppen mit allen Notwendigen — mit Waffen und Munition, mit Brennstoff, Kleidung, Lebensmitteln und steigerte zugleich sein Industrie-, Agrar- und wissenschaftliches Potential.

In der Republik wurde eine ansehnliche Menge von Betrieben, Ausstellungen, materiellen und Kulturwerten verlagert, sie wurde zu einem Zuhause für Millionen evakuierten Menschen.

Unschätzbar ist die Beistuer der Arbeiterklasse, der Kolchosebauern, der Volksintelligenz, der Vertreter aller Berufe, sozialen und Altersgruppen, Nationalitäten und Völkerschaften zur gemeinsamen Sache des Sieges über den Feind.

Begeistert und selbstlos arbeiteten die Kasachstaner in den ersten Nachkriegsjahren, indem sie einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes leisteten. Nachdem die Republik die Umstellung der Volkswirtschaft auf friedliche Geleise abgeschlossen hatte, gewann sie zusammen mit dem ganzen Lande immer höhere Entwicklungstempo. Gerade in dieser Zeit liefen viele neue einmündige Industrie-, Transport- und Fernmeldebetriebe an, die zum Stolz Kasachstans und der ganzen Sowjetunion wurden.

Gleich den Vertretern aller in Kasachstan lebenden Völker beteiligten sich auch die Bürger deutscher Nationalität heute aktiv am wirtschaftlichen und Kul-

turaufbau, an der Realisierung der Umgestaltung, an der revolutionären Erneuerung sämtlicher Lebensbereiche der Republik.

Die Erschließung des Neulandes hat Kasachstan in eine der Hauptkornkammern des Landes verwandelt. Seit Beginn der Neulanderschließung haben die Sowchose und Kolchose der Republik mehr als 20 Milliarden Pud Getreide an den Staat verkauft.

Das Neuland wurde von ganzem Land erschlossen. Die Moskauer gründeten hier 46 die Leningrader — 15, die Abgesandten der Ukraine — 54, die Belorussen — 24 neue Sowchose. Es ist keine Übertreibung, zu behaupten, daß die ganze multinationale sowjetische Arbeiterklasse sich an der Versorgung der Neulandsowchose mit Technik und Mechanisatorkadern beteiligte. Man könnte zahlreiche Beispiele aktiver Zusammenarbeit der Völker an der Errichtung der Industriegerichte Kasachstans anführen. So wurde das Hüttenkombinat Karaganda von der multinationalen Sowjetfamilie errichtet, die aus Vertretern von 46 Nationalitäten und Völkerschaften bestand.

Qualifizierte Kader für das Traktorenwerk Pawlodar wurden im Wolgograd und im Altäer Traktorenwerk, im Automobilwerk Gorki und im Traktorenwerk Minsk herangebildet. Ins Traktorenwerk Pawlodar kamen Fachleute aus 44 Hochschulen des Landes.

Gedächtnis des Volkes bewahrt viele Namen von hervorragenden Wissenschaftlern und Fachleuten, Organisatoren der Industrie und der Kulturschaffenden, die einen beachtlichen Beitrag zur Entwicklung der Produktionskräfte und des geistigen Lebens Kasachstans geleistet haben. Beste Werke der multinationalen Kunst Kasachstans, schöpferische Kollektive sowie einzelne Künstler sind weit über seine Grenzen gut bekannt.

Es weitet und vertieft sich der wohlthuende Prozeß der gegenseitigen Bereicherung und Annäherung der nationalen Kulturen im Rahmen der einheitlichen Kultur der Gesellschaft. Viele Bücher der Kasachstaner Literaten sind zum Besitz des Unions- und des weltweiten Lesers geworden. Die Republikverlage bringen jährlich über 2 000 Büchlein, mit einer Auflage von 30 Millionen Exemplaren heraus. In Kasachisch, Russisch, Deutsch, Uigurisch und Koreanisch erscheinen 427 Zeitungen mit einer Auflage von über 5 Millionen Exemplaren, an der Basis werden viele zentrale Ausgaben gedruckt. Entwickelt wird die nationale Kultur der Sowjetdeutschen. Es existiert ein Deutsches Dramentheater. Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR faßte den Beschluß über die Verbesserung des Unterrichts der deutschen Muttersprache. Gelöst wurde die Frage der Eröffnung deutscher Nationalklassen.

In den Jahren der Sowjetmacht sind in Kasachstan 76 neue Städte und Hunderte Arbeitersiedlungen entstanden. Von Grund auf

hat sich das architektonische Aussehen der früheren Städte, darunter die Republikhauptstadt Alma-Ata, verändert.

Das Leben selbst, die Praxis bestätigt die Leninschen Worte darüber, daß die in einem Staat lebenden Nationen durch Millionen und Milliarden ökonomische, rechtliche und soziale Fäden miteinander verbunden werden. Der einheitliche Volkswirtschaftskomplex ist keine mechanische Zusammenlegung der Summanden der Volkswirtschaften der Sowjetrepubliken und Wirtschaftsregionen. Das ist ein qualitativ neues Gebilde, das unserer jetzigen Entwicklungsstufe unserer Gesellschaft eigen ist und das das Wirtschaftspotential einer jeden Republik und des ganzen Landes verstärkt.

Heute durchlebt unser Land eine dramatische, gespannte, doch eine schöpferische Periode. Gerade jetzt werden unsere Gegenwart und unsere Zukunft entschieden. Die Sowjetmenschen sehen ein die Notwendigkeit der Radikalisierung der Wirtschaftsreform, der Sanierung des Geldumschlages, der Veränderung der Formen und Arten des Eigentums sowie des Übergangs zu den Marktmechanismen.

Die Lage wird verschlimmert durch Verantwortungslosigkeit, Verringerung der Arbeits- und technologischen Disziplin, durch Gruppenegoismus und die Versuche der Geschichtsmacher der Schattenwirtschaft, den Demokratisierungsprozeß geschickt für die Befriedigung ihrer politischen Ambitionen auszunutzen, die auf die Destabilisierung der Gesellschaft und auf ihre Spaltung nach sozialem und nationalem Merkmal gerichtet sind.

Daher müssen wir heute unsere gemeinsamen Werte von den Anschlägen verteidigen. Vor allem ist das der konsequente Kurs auf die Erneuerung des Gesellschaftssystems im Rahmen der sozialistischen Wahl, ohne Deformationen und Verfälschungen im Stalin-Breshnewschen Geist, der Kurs, der als das Hauptziel die Verbesserung des Menschenlebens, seine geistige Entwicklung und seinen materiellen Wohlstand nennt. Heute brauchen wir nicht die wahllose Anschwärmung der Vergangenheit, sondern eine historisch getreue Analyse im Namen der Zukunft.

Recht schwierig ist heute das Leben in der multinationalen Kasachischen Republik wie auch im ganzen Land.

Heute steht Kasachstan an der Schwelle des Abschlusses eines Unionsvertrages, der die politische und wirtschaftliche Souveränität und den Übergang zur regulierbaren Marktwirtschaft garantiert.

Die ausländischen Unternehmer sind heute bereit, ihr Kapital der Kasachischen SSR in Gemeinschaftsunternehmen zu investieren.

In diesen Tagen verabschiedete der Präsident des Landes M. S. Gorbatschow einen Erlaß über die Sofortmaßnahmen zur Stabilisierung der Arbeit der Volkswirtschaft. Seine Realisierung wird es ermöglichen, die Lage zu verbessern und die Senkung des Lebensniveaus zu stoppen. Aber erst dann, wenn wir von den Worten zur Tat übergehen werden. Ein jeder an seinem Platz.

Tieu KULBAJEW, Kandidat der Geschichtswissenschaften Alma-Ata



Zu einer Schule der Völkerbrüderschaft und zugleich zu einer harten Prüfung ihrer geistigen Reife wurde der Große Vaterländische Krieg. Die Kohlenengewinner von Karaganda, die Erdöl Gewinner an der Emba, die Hüttenwerker in Tschimkent, die Kolchosebauern und die Intelligenz Kasachstans — alle wie einer arbeiteten sie für die Belange der Front. Tausende kämpfliche Kasachstaner Patrioten gingen an die Front. Die Städte und Dörfer des Siebenstrom- und des Irtyschgebiets boten Obdach den Menschen, die aus den vom Feind besetzten Orten evakuiert worden waren.



In den Kriegsjahren lieferte Kasachstan um 31 Millionen Pud Brotgetreide und um 16 Millionen Pud Fleisch mehr als im ganzen Vorkriegsjahrhundert.



Die Mitarbeiter des Instituts für Ionosphäre der AdW der Kasachischen SSR führen im Transil-Alatau-Gebirge Tag und Nacht Beobachtungen des Kosmos durch.

Vom Mausoleum des Achmed Paswani in Turkestan beginnt die Touristenroute „Die große Seidenstraße“.

Fotos: Archiv



Ein GULAG-Echo

Einen Obelisken für die Opfer der Stalinschen Repressalien — ihre Landsleute, die unschuldig gelitten haben, errichteten die Einwohner des Dorfes Peremenowka im Gebiet Semipalatinsk. Er befindet sich neben dem Denkmal für die im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Dorfleute. So hat es die Vollversammlung des im Rayon Boro, dulcha ältesten Dorfes — der Zentralsiedlung des Engels-Sowchos — entschieden. Hier leben vorwiegend Deutsche. Am Beginn des Krieges, ja auch nachher, waren von hier praktisch alle arbeitsfähigen Männer und Frauen mit Gewalt in die Arbeitsarmee mobilisiert — in Kohlengruben und zum Holzschlag. Diese Lager unterschieden sich praktisch wenig von dem berich-

tigten GULAG: derselbe Stacheldraht und dieselben Wachtürmäuschen in den Ecken. Man brachte aus dem Dorf etwa 100 Mann weg, viel von ihnen kamen nie wieder zurück.

Unsere Bilder, Peter Fröhlich und Josef Schwab am Denkmal für die Repressalienopfer im Dorf Peremenowka.

Sie waren sich keiner Schuld bewußt. Auch Josef Schwab ging 1939 zur Armee. 1942 kam er unverhofft auf einen Holzschlag, in Stacheldrahtzone. Auf Arbeit ging man unter Bewachung. Dieser deutsche Bursche wußte nicht, wann er wieder die Freiheit erlebt. Sogar heute fällt es ihm schwer, den Enkeln über das Erlebte zu erzählen.

Fotos: KasTAG



Непогребенных всех Я хоронила их. Я всех оплакала. Я кто меня оплачет. 1930-1950 гг.

Hermann ARNHOLD

Wahrheit und Lüge

Die Offenheit ist noch nicht völlig offen, Geheimnisse werden noch gespielt. Die Wahrheit wird noch oft genug versoffen am Tisch der Lüge, die sich heimlich fühlt.



Die Gleichberechtigung sei augenscheinlich. Und ohne Ecken sei der Tisch und rund: Kommt her und eßt und trinkt! Selbst steckt sie heimlich die besten Bisse hastig in den Mund. Die Lüge weiß, daß vieles ihr gelungen. Ist heute links und morgen rechts gestimmt. Macht blauen Dunst uns vor, lügt ungezwungen, die lichte Zukunft...

Ewige Stimmen

Wieder ein Anfall, verleumdete Ehre? Herzbräune peinigt dich? Stenokardie? Zitterst wahrscheinlich vor stummer Empörung über die Schliche der Demagogie? Wo die Verleumder und frechen Betrüger toben, dort hat es die Würde nicht leicht. Wo die Intrigen und Schwindel und Lügen hausen, verkümmert die Rechtschaffenheit. Wird sie geknebelt

und bleibt ohne Hilfe, oh! so erstickt in der Kehle ihr Schrei... Müssen die Flüsse der Wahrheit verschliffen dort in den Sümpfen der Dunsttrüffel? Ehre und Würde und Wahrheit verdammen? Ja, daß der Dunst der Verunglimpfung steigt! Läßt die Vernunft sich für immer verbannen, wenn sie auch manchmal dem Zwang unterliegt? Ehrliche Stimmen erklingen erhebend stets im Getümmel der rastlosen Zeit. Wahrheit und Würde behüten das Leben. Wärme und Gültigkeit mildern das Leid.



Mißlungener Vergleich

Die ersten grünen Spitzen schlüpfen aus dem alten Gras hervor und halten Ausschau. Nicht weit von ihnen steht ein riesengroßes Etwas (ein alter Sonnenblumenstengel) in einem schmutzgrauen ausgefransten Schlapphut. Die grünen Gräslein haben Angst. Jedoch die Wüßbegier ist groß:

Im Winde leise bebend und schüchtern um sich sehend, die dünnen Hälschen reckend und in die Ferne spähend, sind sie bemüht, im Umkreis neue Welten zu entdecken... Mir scheint... Ich bin vielleicht der alte Sonnenblumenstengel. Und jene grünen Gräschen sind dann meine Enkelkinder... Und wenn ein bißchen hinkt dabei auch mein Vergleich. Ich konnt' ihn nicht verdrängen, um einen besseren zu finden

Gnade und Verdammung

Wörter und Gegenwörter, auch Antonyme genannt, Anteilnahme und Gleichgültigkeit; Grausamkeit und Milde; Treue und Verrat...

Ist somit die Sprache der Widerschein der Unvollkommenheit der menschlichen Gesellschaft? Ist somit die Sprache die Widerspiegelung der Widersprüche der menschlichen Natur? Ist somit die Sprache der Gegenstein der Gegensätze zweier Kräfte — des Guten und des Bösen? Irigendwann und irgendwo kommt's auf einem kleinen Fleck auf unsrer großen Erde von Zeit zu Zeit zu einer wahren Blüte... Doch öfter sind es leider Katastrophen und Kataklysmen, zum größten Teil hervorgerufen vom inhumanen Handeln der Machthaber auf allen Stufen, von ihren Ambitionen, von ihrem Größenwahn, von ihrer Herrschsucht — zu ihrem eignen Wohl... Und die Sehnsüchte des Volkes, der sogenannten grauen Masse? Sie müssen immer wieder im groben Sand der Ausweglosigkeit verlaufen... Antonyme in der Sprache: Schwarz und Weiß und Freud und Leid und Jubelruf und Jammer. Antagonismen in der menschlichen Gesellschaft erweitern diesen Kreis: Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit und Gnade und Verdammung...



Vergänglichkeit

Immer älter? Immer kälter? Im Domizil kein Mitgefühl, kein Hoffnungsstrahl?

Stiller Gram und Sorgenlast in deinem Zelte?

Ach, die Welten sind vergänglich. Auch die Kälte und die Qual.

Heinrich EPP

Morgenlicht

Nach der langen dunklen Nacht bricht das Morgenlicht sich Bahnen. Von der Höllenpein geplagt kommt das neue Kinc! zum Zahnen. Wahrheit, Offenheit und Recht werden dieses Kind erziehen, wenn im harten Wahlgefecht wird ein Rechtsstaat uns erblihen. Das ist keine leichte Zeit. Schwere Arbeit steht vor allen. Gute Ernte uns geduldet, wenn vom Antlitz Tropfen fallen. Brodelnd bricht das Leben sich aus dem Dunkel harter Zeiten. Halte Schritt und rüste dich für das Wohl auf neuen Breiten. Jeder hat das Recht, auf Glück. Streust du Samen für das Gute mit erhelltem klarem Blick, wird dich Morgenlicht befluten.

Die Jahre fliehen

Wie Pferde galoppieren sie dahin, die Jahre mannigfacher Zeiten. Der Lebensfaden ist schon ziemlich dünn. Im Herzen strafen sich die Saiten.

Herbert HENKE

Der Karrierist

Voll feinen Spürsinns ist sein Tun und Denken: Woher der Wind weht, darauf kommt es an! Er simuliert, er schmeichelt und spinnt Ranke, wenn er nur etwas höher rücken kann.

Gerechtigkeit und Ethik? Längst veraltet! Gewissensbisse? Nicht die kleinste Spur! Er weiß die Gunst im Blickfeld zu halten: Bestimmend sind Erfolg und Konjunktur!

Alexander SCHMIDT

Ich schwebte...

Ich schwebte in silbernen Wolken. Dafür bin ich grausam bestraft. Die Flügel hat man mir gebrochen. Gelähmt meine Freiheit und Kraft.

Bist jetzt nur mit Erde verbunden, Als wär ich ein Regenwurm. Wie schmerzen mich all meine Wunden. Im Lehm Boden kriech ich herum.

Ich höre das Wiesengras atmen. Verstehe die Stimme der Steine. Und einmal krieg ich aus paar Latten Die Heimstatt für meine Gebeine.

Du grausam-gesegnetes Leben, Mach schwer dich, brich über mir ein. Daß alles, was du mir gegeben, Zur Läuterung dient meinem Sein...

Nachdichtung von Nora PFEFFER

wenn mir das Leben schwere Fragen stellt. Wo jetzt mein Platz ist, muß ich wissen. Darf ich in dieser aufgezeimten Welt denn stehen hinter den Kulissen? Mein lieber Freund, wie geht es dir zur Zeit? Zieht neue Furchen schon im Felde? Manch einer trägt noch ein getarntes Kleid und hütet seine warme Stelle. Wie seht ihr in den neuen Zelten aus, möchte ich wissen, Kameraden. Verleib ihr eure Zeit in Saus und Braus und schwelgt wie'm Speck die dicken Maden? Das Leben geht im Melienschritt voran. Wie Pferde galoppieren Jahre. Doch unsren Enkeln möcht ich, Ahn, ein gutes Andenken bewahren



Er prägt gern von hochherzigen Taten, Sein Sinnen aber ist verbrecherisch: Heimtückisch kann er seinen Freund verraten und macht mit seinen Helfern reinen Tisch...

Mit feinem Spürsinn forscht er allerwegen, berechnet pfiffig, was ihm nützen kann. Ein Unglück wandelt er zu seinem Segen: Woher der Wind weht, darauf kommt er an!

Er weiß sich jeder Lage anzupassen, der Heuchler, Karrierist und Bösewicht. Wir haben ihn zu lang gewähren lassen — Reißt ihm die Unschuldsmaske vom Gesicht!



Wo die Fluren weit...

Foto: TASS

Zweiter Akt Viertes Bild

In der Baracke eines Arbeitslagers für Männer. Die Holzfüßer kehren aus dem Wald zurück. Peter stützt den Lehrer, der völlig erschöpft ist und kaum auf den Beinen stehen kann, beim Gehen. Peter: Noch ein klein bißchen, Lehrer! Nur noch ein paar Schritte, und wir sind an der Pritsche! Morgen bleiben Sie hier. Sie müssen wieder zu Kräften kommen. So geht's nicht weiter (läßt ihn behutsam auf die Pritsche nieder und zieht ihm die Bastschuhe aus). Die Holzfüßer kommen mit Sägen und Äxten in die Baracke und lassen sich erschöpft auf die Pritschen nieder. Sander verschafft sich ein wenig und macht sich wieder an seinem Bajon zu schaffen. Schneidmiller (von der Pritsche): Allmächtiger Gott! Der Irrsinnige setzt sich ja wieder an sein Duddelding! Man könnte glauben, die Welt geht unter, und der Mensch denkt an seinen Bajon! Kasper (der seine Gitarre stimmt): Wart nur mal, Vetter Heinrich! Wenn der Sander den Bajon fertig hat, dann spiele mir zu zweit, daß die Bude wackelt... (fängt an zu spielen). Schneidmiller (empört): Kasper! Hör um alles in der Welt mit deinem Geklimper auf! Du kannst ja einen verrückt machen!

Lehrer (schwer atmend): Laß ihn doch ein wenig spielen, Heinrich! Das ist doch gut so. Wie wird denn gesagt: Wo man singt, dort läßt sich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. Wenn ich deutsche Lieder höre, dann weiß ich, daß ich noch am Leben bin... Peter (der ihm hilft, die Jacke auszuziehen): Nicht doch so pessimistisch, Lehrer! Sie werden noch lange leben, sollen Sie sehen... Schneidmiller: Ihr habt immer noch nicht die Nase voll von diesem Hündelbajon? Verrecken werden wir alle der Reihe nach! Gerade so wie die dritte Brigade. Alle sind sie draufgegangen! Bis auf den letzten Mann! Peter (schröck): Genosse Schneidmiller! Hören Sie doch endlich mit dieser verdammten Panik auf! Durchhalten müssen wir und nicht klein beigeben! Alles ist vorübergehend und wird mal ein Ende nehmen... Kasper (leise singend): Es geht alles vorüber, es geht alles vorüber, und nach langem Winter kommt wieder der Mai... Lehrer (leise stöhnend): Ach, Kinder, Kinder... Wofür sind wir nur so hart bestraft worden? Was haben wir uns zuschulden kommen lassen. Das kann ich Gott weiß nicht verstehen... Peter: Jetzt ist Krieg, Genosse Lehrer... Keiner ist verschont geblieben... An der Front ist's noch schlimmer... Lehrer (sich mit Mühe aufrichtend): An der Front, sagst du,

Peter... An der Front... Ich wäre gern an die Front gegangen... Ich wäre tausendmal lieber an die Front gegangen, als solche Anschuldhigungen erleben zu müssen...

Schneidmiller: Das will ich gern glauben. So geht's auch mir...

Lehrer: Na sag doch mal, Peter... Du warst an der Front... bist überall herumgekommen... Das kann doch gar nicht möglich sein mit den Tausenden und Tausende Spionen und Diversanten?!

Schneidmiller: Erlagen ist alles! Erstunken und erlogen!

Lehrer: So stand's aber in der Zeitung, liebe Leute... Peter: Daran glaube ich auch nicht... Das ist ein Mißverständnis. Ich bin mir sicher, nach dem Krieg wird sich alles klären...

Lehrer: Ach, Peter, Peter... Ein ganzes Volk haben sie vertrieben, ein ganzes Volk! Du hättest mal sehen sollen, was dort los war... Hals über Kopf ging's... Gejammer... Geschrei... Wir waren mit der Ernte noch nicht fertig... und alles ist liegengeblieben und mußte verfaulen... Die Kühe gingen herum... mit geschwellenen Eutern... und brüllten... Die Pferde gingen an den Weizen... fraßen sich voll... und krepelten... Andere irrten mit Wagen in der Steppe herum... Und kein Mensch war dabei...

Peter: Lassen Sie doch die trüben Gedanken, Lehrer! Daran ist jetzt nichts mehr zu ändern... Lehrer: Oh, Kinder, Kinder! Wie kann man so was vergessen?!

Das Herz blutet einem jetzt noch... Ich wollte unsere Begleitung darauf aufmerksam machen. Das darf man doch nicht alles stehen und liegenlassen, hab ich gesagt. Da muß doch jemand Ordnung schaffen, hab ich gesagt. Das ist nicht deine Sache! war die Antwort. Ne ssul nos ne w swojo delo!

Peter: Lassen Sie das, Lehrer! Jetzt ist nicht die Zeit, dem Vergangenen nachzutrauern. Arbeiten müssen wir... damit wir eher siegen...

Schneidmiller (höhnisch): Arbeiten! Arbeiten! Bis an den Bauch im kalten Wasser! Vierzehn Stunden! Welcher Mensch kann das lange aushalten?!

Peter: In einer Woche ist das Wasser weg...

Schneidmiller: Und auch wir sind alle weg...

Peter: Wir unternehmen was...

Schneidmiller (abwinkend): Was kannst du unternehmen? Der Bluthund hustet dir was...

Peter: Bald kommt der Lagerleiter wieder. Dann hat der Kommandant nichts mehr zu sagen...

Kasper (der mit seiner Gitarre eine Weile daneben stand und schweigend zuhörte): Und wenn der Kriech aus is... Komme mir dann wieder zurück an die Wolga? Wie manste, Peter?

Peter: Unbedingt, Kasper! Daran zweifle ich gar nicht.

Kasper (spielt und singt leise):

Morgen muß mein Schatz verreisen, trocken... In paar Tagen ist's kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

Morgen muß mein Schatz verreisen, trocken... In paar Tagen ist's kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

Morgen muß mein Schatz verreisen, trocken... In paar Tagen ist's kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

Morgen muß mein Schatz verreisen, trocken... In paar Tagen ist's kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

Morgen muß mein Schatz verreisen, trocken... In paar Tagen ist's kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

können... In paar Tagen ist's trocken... Kommandant (höhnisch): In paar Tagen ist's trocken! Großartig! Und jetzt? Abwarten?!

Die Hände in den Schoß legen? Die Front kann warten?!

Die anderen singen mit? Peter: Hier gibt es auch Arbeit... Kommandant: Seh mal einer an, das Muttersöhnchen dal! Ein Pionierlager braucht er! Schuftan werdet ihr, bis euch das

Freundschaft

Aus unserer Post

Laßt uns selbst entscheiden!

Den Beitrag „Heimat, wende dein Gesicht deinen verschmähten Kindern zu“ in der „Freundschaft“ Nr. 154 über das Treffen einer Gruppe von Sowjetdeutschen mit Vertretern der Partei und Regierung las ich mit großem Interesse.

Als ich dieser Tage in unserer deutschen Rundfunksendung hörte, daß man auf der Konferenz der „Wiedergeburt“ in Moskau gegen Gussow aufgetreten war, so freute ich mich sehr, denn zu tief hatten mich seine Worte während dieses Treffens amüsiert. Wir brauchen in der Kommission keine solchen Leute, die unsere Interessen nicht unterstützen.

Sehr angesprochen haben mich die Reden von W. Ritter und von K. Ehrlich. Ritter meinte, daß die Idee der Assoziation nicht von unten, wie das Gussow vorzutauschen versucht, sondern von oben, vom ZK der KPdSU, ausgeht. Und R. Nischanow, der Vorsitzende des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, meinte vielleicht wäre es besser, zuerst autonome Rayons und Gebiete zu gründen und erst dann die autonome Republik. Das wäre meiner Meinung nach falsch, zuerst müßte man die Autonomie wiederherstellen und dann die Rayons.

Zuletzt empörten mich auch die Worte von Gussow, man habe in den Papieren der Arbeitsarmisten „noch solche Sachen“ gefunden, von denen man heute nicht sprechen dürfe. Es werde daran gearbeitet. Aber jetzt dürfe man das nicht tun. Dieses Dokument sei noch nicht fertig. Ich möchte gern wissen, was er da noch fand und warum diese Dokumente noch nicht fertig sind, und warum man es jetzt nicht tun darf? Wartet man, bis keine Arbeitsarmisten mehr am Leben sind?

Ich begrüße die Konferenz und hoffe, daß über unser Schicksal doch wir selbst entscheiden werden.

Marla MALSAM

Region Altai

Sie rasten nicht — sie tun ihr Bestes

Ich besuchte neulich meine alten Bekannten im Sowchos „Jamyschewski“. Sophie und Karl Bauer habe ich in ihrem Garten angetroffen, wo sie gemütlich saßen und sich unterhielten — ganz nach bekanntem Sprichwort: Nach getaner Arbeit ist gut ruhen. „Seit wir Rentner sind“, erzählt Karl Bauer, „können wir uns ganz dem Garten und auch der Viehzucht widmen. Wir haben zwei Kühe, Schweine, Hühner. Heute, da unsere Regierung den Sowjetmenschen große Aufgaben zur Erfüllung des Lebensmittelpogramms gestellt hat, wird der Viehhaltung in individuellen Wirtschaften große Bedeutung beigemessen. Meine Frau Sophie und ich sind noch gesund und rüstig und können also unseren Beitrag zur Realisierung dieses umfangreichen Programms leisten. Wir werden nicht rasten und unser Bestes tun.“

Sophie und Karl haben schon 460 Kilogramm Fleisch, 27 Kilogramm Butter, 800 Liter Milch und 300 Eier an die Annahmestelle abgegeben. Dem Beispiel der fleißigen Rentner folgen viele Einwohner des Sowchos „Jamyschewski“ im Rayon Pawlodar.

Jakob STEINMETZ

Pawlodar



Unsere Bildergalerie

Den Sinn für Schönes wecken

Wie sieht der Künstler die Welt? Natürlich auf seine eigene Art. Das ist unter anderem den koloritreichen Entwürfen Arnhold Hellwigs zu entnehmen, die auf dem Tisch des Malers zu sehen sind. Aber seine Betrachtungen in der Malerei sind keine Kreuzworträtsel, die nur er allein versteht: Sie sind ein aufrichtiger Versuch, den eigenen Weg in der Kunst zu finden. Einen bedeutenden Platz nimmt im Schaffen des Malers Kasachstan ein: die Menschen, Natur und Geschichte der Republik. Diese Themen rücken immer mehr in den Mittelpunkt seines Schaffens.

„Richtige Einstellung zur Arbeit, Verantwortung für eigene Worte, Gewissenhaftigkeit bei Erfüllung einer übertragenen Sache sind die Bestandteile unserer Moral“, meint der Freizeitmaler aus Issyk, Gebiet Alma-Ata. Von diesen Prinzipien ließ er sich in seinem Leben ständig leiten. Er wurde 1919 in Balzer, in der ASSR der Wolgaden, geboren. Hier ging er mit acht Jahren in die Schule, wo er sich vor allem für Musik und Malerei interessierte. Als Schüler beteiligte er sich am Republikwettbewerb um die beste Zeichnung und wurde mit einer Einweisung ins Unionspionierlager „Artek“ ausgezeichnet. Nachdem Arnhold Hellwig die 9. Klasse absolviert hatte, bezog er in der Saratower Kunstfachschule die Abteilung Malerei und Pädagogik. Hier spielte er auch im Studenten-Sinfonieorchester die Geige.

Aber schon sehr bald mußte der junge Künstler und Pädagoge den Leidensweg seines Volkes gehen: 1941 wurde er in die Region Krasnojarsk ausgesiedelt und 1942 in die Arbeitsarmee mobilisiert. In der Arbeitsarmee hatte Arnhold Hellwig Glück: Er war hier als Maler tätig und hatte es dadurch bedeutend leichter als seine leidenden Landsleute.

In den Nachkriegsjahren arbeitete Hellwig in verschiedenen Schulen, und ab 1967 war er in der pädagogischen Fachschule Issyk tätig. Überall unterrichtete er Zeichnen und Musik, organisierte und leitete Schülerorchester, den er meint, die Malerei und Musik stehen sich unter allen Kunstgattungen am nächsten. In der Malerei hört er Musik und in der Musik sieht er Malerei.

„Nicht umsonst waren viele Musiker Maler und umgekehrt. Die Musiker haben schon lange eingesehen, daß die Farben Umstände sind, eine solche musikalische Information in sich zu tragen wie die Musik selbst. Als erster hat das Modest Mussorgski erkannt. Vielleicht hatten er und seine Werke daher auch solch ein schweres Schicksal. Oder denken wir mal an den russischen Komponisten Alexander Skrjabin, der mit Tönen und Farben experimentierte“, erzählt Arnhold Hellwig. Für ihn selbst war der Zusammenhang und die enge Verbindung von Malerei und Musik immer selbstverständlich.

„Für jede Unterrichtsstunde, jede Veranstaltung im Zirkel für bildende Künste oder die Probe mit dem Orchester russischer Volksinstrumente bereitet sich Arnhold Hellwig sorgfältig vor. Er überlegt sich jede Etappe, jedes Fragment der Stunde, alle Methoden und Herangehensweisen, was ihm den theoretischen und praktischen Unterricht auf hohem Niveau durchzuführen hilft“, heißt es in der Charakteristik des Lehrers Hellwig. Seine wichtigste Arbeitseigenschaft in seiner pädagogischen Tätigkeit bestand aber darin, daß er seine Schüler und Studenten selbstständig denken, beobachten und die Schönheit der Welt sehen lehrte. Er hat ein feines Gehör und Sehvermögen und registriert so alles, was um ihn vor sich geht. „Sehen Sie mal, wie schön und einmalig diese Pappel ist, mit welcher inneren Eleganz sie ihre Zweige zum Fenster senkt. Wir gehen an Schönheiten der Natur sehr oft gleichgültig vorbei. Die Aufgabe des Künstlers besteht aber gerade darin, die Aufmerksamkeit seiner Mitmenschen darauf zu lenken, den Sinn für Schönes zu wecken“, sagt der Maler. Diese Gedanken versucht Arnhold Hellwig in seinen Bildern zu verkörpern. Interessenten können sich davon in der personellen Ausstellung des Künstlers überzeugen, die man im Kulturhaus der Stadt Issyk veranstaltet hat.

Robert KORN, Korrespondent der „Freundschaft“

Unsere Bilder: Arnhold Hellwig;

im Ausstellungsraum; Winterlandschaft; Angler im Sommer; Tschokan Walichanow.

Fotos: Juri Weidmann



Dieses Bild entstand im Dorf Peremenowka des Rayons Borodulicha, Gebiet Semipalatinsk. Im Hof der Rentnerin Anna Ebelz wurde Brennholz für den Winter zersägt. Die vom Schlepper „Belarub“ in Antriebsgerichte gebrachte Säge zersägt in Nu einen der Holzstämme. Man behauptet, alles Geniale sei einfach. Wie zum Beispiel hier: Ein Gestell aus Baumleiste, ein Kreissägeblatt, Antriebsriemen und Riemenantrieb. Die wohnliche mechanische Säge kommt von Hof zu Hof und hilft den Dorfbewohnern, Brennholz für den Winter schnell und mühelos vorzubereiten. Der Erfinder dieser einfachen Vorrichtung und auch der Initiator dieser Hilfeleistungsart ist der Mechaniker Jakob Dulsan (links) aus dem Engels-Sowchos. Foto: KasTAg

len. Auf dem Programm der neun Konzerte des Festivals stehen Werke klassischer und moderner Komponisten.

Wie der Direktor der Philharmonie des Gebiets Kaliningrad, Grigorij Nasarowski, in einem TASS-Gespräch sagte, wird dieses Ereignis nicht nur zur Herstellung neuer Kontakte mit ausländischen Interpreten beitragen, sondern auch die kulturellen Beziehungen Kaliningrads erweitern und bereichern.

Im Rahmen des Festivals finden auch Orgelkonzerte in Moskau und Leningrad statt.

wjetunion (Goskonzert) veranstaltet.

Neben Schneider wird auch sein Landsmann Leo Kremer sowie Nicolas Denby (Großbritannien), Jean Gullou (Frankreich), Alexander Flissejki und Leopoldas Digris (beide UdSSR) spielen.

„Gemeinsam mit der Gebiets-touristenagentur „Mir“ gibt die Kooperative „Alpinist“ das Informationsblatt „Westnik“ heraus, das unter den Bergsteigern sehr populär ist. Dieses Büchlein wird von der wissenschaftlich-technischen Kooperative „Kontakt“ gedruckt. Bald erscheint im Verlag „Gaseta“ der von der Kooperative „Alpinist“ zusammengestellte Sammelband „Industrielles Bergsteigen“.

Die Mitglieder der Kooperative beteiligen sich aktiv an der Entwicklung des Bergrettungsdienstes in der Republik. Auch während der Naturkatastrophen und

Brände kommen sie den Menschen ständig zu Hilfe.

In einigen Tagen organisiert die Kooperative „Alpinist“ in Karkaralinsk eine „Dekade der Bergfreunde“ für die Anfänger. Neulich beteiligte sich der beste Bergsteiger der Republik Viktor Dednja an einer Besteigung im Himalaja. Die Kooperative „Alpinist“ finanzierte auch seine Reise.

Die Mitglieder der Kooperative „Alpinist“ hoffen, die Tätigkeit ihres Betriebes noch vielfältiger zu gestalten.

Georgij ISTOMIN Gebiet Karaganda

Fernsehen

Montag 8. Oktober

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Zeichentrickfilme, 9.35 Fußballrundschau, 10.05 Konzert des Gesangsensembles (Smolensk), 10.20 Christoph Kolumbus, 4teiliger Spielfilm, 1. Folge, 11.55 Aus der Tierwelt, 13.00 Zeit, 13.40 Ich werde ein Haus bauen, Dokumentarfilm, 14.10 Richard Wagner und Riga, 16.00 Sendung fürs Dorf, 17.15 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Deutsch), 18.15 Der Markt in Deutschland, 19.00 Zeit, 19.30 Collage, 19.40 Es spielt ein Ziehharmonikatrio aus Syktywkar, 19.50 Christoph Kolumbus, 4teiliger Spielfilm, 1. Folge, 21.30, Zeit, 22.00 Fußballrundschau, 22.30 Awdejs Leidenschaften, Bühnenaufführung, 00.05 Festivals... Wettbewerbe... Konzerte, 01.05—01.30 Nachrichtendienst.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Diese zudringliche Espe, Populärwissenschaftlicher Film, 9.45 (10.35) Naturkunde, 2. Klasse, Die Vögel im Herbst, 10.05 Italienisch für Sie, 10.55 Gehirnterminierung für Alleswirler, 11.40 (12.35) Literatur, 11. Klasse A. M. Gorki „Nachtsyl“, 12.10 Warmes Brot, Populärwissenschaftlicher Film, 13.05 Vergib nicht, dich umzuschauen, Spielfilm, 14.40 Roter Fasan auf dem weißen Schnee, 15.05—16.10 Die Kraft ist in der Einigkeit, Spielfilm, 17.30 Die Menschen aus Mordowien, 18.15 Eine verbotene Stadt, Populärwissenschaftlicher Film aus der Reihe „Die Kultur Chinas“, 11. und 12. Folge, 19.00 Zeit, 19.30 Collage, 19.35 Musikalisches Fernsehabonnement. Auf den Konzerten M. Rastropowitschs, 1. Folge, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationaler Turnier „Moskauer Bär“, 21.30 Es lenzt T. Stepanowa, 22.10 Tennis, Internationaler Turnier „Craft General Foods“, Frauen, Finale, 23.10—01.25 Der Diebstahl, Spielfilm, 1. und 2. Folge.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch, 12.00 Tagesgeschehen, 12.10 Zeichentrickfilm, 12.20 Der Streich, Spielfilm, 13.05 Eine Stadt am Ischim, Dokumentarfilm, 14.25 Schanyragyn blik bolsyn! 14.45 Ein gewöhnliches Wunder, Spielfilm, 1. und 2. Folge, In Russisch, 18.00 Konzertfilm, 18.20 Zeichentrickfilm, 18.30 Der Standpunkt, Sendung über die Entwicklung der modernen kasachischen Estrade, 18.55 Nachrichten, 19.00 Die Überwindung, Dokumentarfilm, 19.10 Musik der Völker der UdSSR, Meine Liebe ist meine Erde, Konzertfilm, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, In Kasachisch 20.20 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.40 Zum 70. Jahrestag der Gründung der Kasachischen SSR, 21.30 Moskau, Zeit, 22.00 Alma-Ata, Allyn-den-90, 22.20 Lieder von Allynbek, 23.10 Der Streich, Spielfilm, 00.45 Wir laden zu „Tamascha“ ein.

Dienstag 9. Oktober

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.00 Awdejs Leidenschaften, Bühnenaufführung, 10.35 Erde — unser gemeinsames Haus, Fernsehlotteriewettbewerb, 10.40 Christoph Kolumbus, 4teiliger Spielfilm, 2. Folge, 11.55 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Deutsch), 12.55 Collage, 13.00—13.40 Zeit, 16.15 Lustiger Traum, oder Das Lachen und die Tränen, Spielfilm für Kinder, 1. Folge, 17.20 Sei gegrüßt, Sabantuj! 18.00 Letztes Obdach, Dokumentarfilm, 18.10 Den Musikanten über die Musik, Begegnung mit dem Preisträger des internationalen Wettbewerbs Natascha Korsakowa, 18.50 Aktuelles Interview, 19.00 Japan und die UdSSR: Ein Blick in die Zukunft, 20.15 Christoph Kolumbus, 4teiliger Spielfilm, 2. Folge, 21.30, Zeit, 22.00 Die Chronik der Schach-WM, 22.15 Volksweisen erklingen, 22.30 Die Parlamentsneugkeiten Rußlands, 22.45 „Slowo“, 00.45—01.10 Nachrichtendienst

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 (10.25) Skorpionen, Taranteln und andere, Populärwissenschaftlicher Film, 9.35 (10.45) Unsere Umwelt, 1. Klasse, Alle Berufe sind nötig, 9.55 Französisch für Sie, 1. Lehrjahr, 11.05 Französisch für Sie, 2. Lehrjahr, 11.35 Biologie, 6. Klasse, Die Zelle, 11.55 Pädagogik für alle, 13.00 Der Diebstahl, Spielfilm, 1. Folge, 14.05 Rhythmische Gymnastik, 14.35 Dokumentarfilm, 15.05—16.10 Goldene Hochzeit, Spielfilm, 1. Folge, 17.30 Die Brücke, Dokumentarfilm, 18.00 Rhythmische Gymnastik, 18.30 Eine verbotene Stadt, Populärwissenschaftlicher Film aus der Reihe „Die Kultur Chinas“, 13. Folge, 19.00 Zeit, 19.30 Georg Ots, Dokumentarfilm, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Ein Pfädchen, das zum Tempel führt, 21.20 Collage, 21.25 Es singt M. Amiranashwili, 22.10 Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, 23.10 Die Chronik der Tagung des Obersten Sowjets der RSFSR, 00.10 Es spielt L. Timofejewa, (Klavier), 00.30—02.25 Fußball.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch, 12.00 Tagesgeschehen, 12.10 Zeichentrickfilm, 12.20 Wir lernen Kasachisch, 12.25 Es singt Alma Ospanowa, Konzertfilm, 12.55 Der Gegenschlag, Spielfilm, 14.10 Kessdusu, Eine Begegnung mit Abisch Kekilbajew, 15.00 Am Sommerende, Spielfilm, 16.10 Alystagy agajyn, Sendung über das Leben der Kasachen in der Mongolei, 1. Folge, 16.50 Wir laden zu „Tamascha“ ein, In Kasachisch, 18.00 Ich sehe, Doktor! 18.10 Telefonruf 01, 18.25 Akschayuk marshandary, 18.55 Nachrichten, 19.00 Eine Fernsehreise in entfernte Gegend, Rayon Makantschi, Gebiet Semipalatinsk, 3. Folge, 19.35 Volksweisen erklingen, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, In Russisch,

20.20 Informationsprogramm Kasachstan“, 20.40 Politische Gespräche, An der Sendung beteiligen sich der Leiter des Pressezentrum des ZK der KP Kasachstans J. Sch. Scheimerdenow, der Schriftsteller A. T. Alimshanow, und der Professor an der Parteischule Alma-Atas W. K. Grigojew, 21.20 Der Herbst, Filmskizze, 21.25 Wir lernen Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.00 Alma-Ata, Ernte 90, 22.20 Werbung, 22.25 Die Deputierten ergreifen das Wort, Direktübertragung mit Beteiligung der Stellvertretenden Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. A. Abdildin und S. K. Fedotowa.

Mittwoch 10. Oktober

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 „Slowo“, 11.05 Christoph Kolumbus, 4teiliger Spielfilm, 3. Folge, 12.30 Es war... 13.00 Zeit, 13.40—14.40 Festivals... Wettbewerbe... Konzerte... 16.15 Lustiger Traum oder Das Lachen und die Tränen, Spielfilm für Kinder, 2. Folge, 17.20 Konzert der Folklorensembles Moldowas, 17.55 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Englisch), 19.00 Zeit, 19.30 Das Schildwechseln oder die NÖP?, 2. Folge, 20.00 Christoph Kolumbus, 4teiliger Spielfilm, 3. Folge, 21.30 Zeit, 22.00 Collage, 22.05 J. Lennon mit uns, Konzert im Sportkomplex Olympijski, 00.05—00.30 Nachrichtendienst.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Die Schmetterlinge der Hochgebirgszone, Populärwissenschaftlicher Film, 9.35 (10.35) Naturkunde, 3. Klasse, Wenn die Blätter fallen, 10.05 Deutsch für Sie, 1. Lehrjahr, 11.05 Deutsch für Sie, 2. Lehrjahr, 11.35 (12.35) Biologie, 10. Klasse, Die künstliche Zuchtwahl, 12.05 Russische Sprache, 13.05 Der Diebstahl, Spielfilm, 2. Folge, 14.10 Allein unter Spiegeln, Dokumentarfilm, 14.45 M. Pleinow spielt die Werke von M.P. Mussorgski, 15.20—16.35 Goldene Hochzeit, Spielfilm, 2. Folge, 17.30 Arme Mascha, Spielfilm, 18.35 W. Komarow, Konzert für Cello mit Orchester, 19.00 Zeit, 19.30 Collage, 19.35 S. Matjus, Konzert für die Trompete und Pauke mit Orchester, 19.55 Dokumentarfilm, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Sendung des Fernsehstudios der ASSR Jakutien, 21.25 Eine verbotene Stadt, Populärwissenschaftlicher Film aus der Reihe „Die Kultur Chinas“, 14. und 15. Folge, 22.15 Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, 23.15 Die Chronik der Tagung des Obersten Sowjets der RSFSR, 00.15 Konzert, 00.50—02.15 Eishockey.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch, 12.00 Tagesgeschehen, 12.10 Zeichentrickfilme, 12.30 Eile mit Weile, Spielfilm, 13.55 Sportprogramm, 14.15 Shylidar, oilar, Der Schriftsteller Asilchan Nurschajyow, 15.25 Alystagy agajyn, Über das Leben der Kasachen in der Mongolei, 2. Folge, 15.55 Konzertfilm, 16.30 Wir laden zu „Tamascha“ ein, Werbung, Wetterbericht, Sendeprogramm, In Russisch, 18.00 Im Spiegel der Zeit, 2. Folge, 18.40 Zeichentrickfilm, 18.50 Nachrichten, 18.55 Russische Volksweisen erklingen, 19.15 Nachrichten aus Alma-Ata, 20.00 Informationspro-

gramm „Kasachstan“. In Kasachisch, 40.20 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.40 Didar, Literatur- und Kunstfernsehsender „Sana“, 1. Folge, 21.30 Moskau, Zeit, 22.00 Alma-Ata, Didar, Literatur- und Kunstfernsehsender „Sana“, 2. Folge, 23.40 Auf dem XIV. Kongreß der Gewerkschaften Kasachstans.

Donnerstag 11. Oktober

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.00 Zeichentrickfilm, 9.20 Rund um die Welt, 10.20 Wenn die Eskimos tanzen, 10.45 Christoph Kolumbus, 4teiliger Spielfilm, 4. Folge, 11.55 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Englisch), 12.45 Collage, 13.00—13.40 Zeit, 16.15 Aus der Musikschatzkammer, A. Vivaldi, Jahreszeiten, 17.05 Am Lagerfeuer im Blauen Tal, Dokumentarfilm, 17.25 Wissenschaftliche Nachrichten, 18.10 Nicht nur für Sechzehnjährige... 19.00 Zeit, 19.30 Das Schildwechseln oder die NÖP?, 2. Folge, 20.00 Zeichentrickfilm, 20.20 Christoph Kolumbus, 4teiliger Spielfilm, 4. Folge, 21.30 Zeit, 22.00 Die Chronik der Schach-WM, 22.15 Fernsehberühmtheit mit Swjatoslaw Fjodorow, 23.45 Jazzporträts, 00.55—01.20 Nachrichtendienst.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Populärwissenschaftlicher Film, 9.35 (10.35) Literatur, 8. Klasse, W. Gogol „Der Revisor“, 10.05 Spanisch für Sie, 1. Lehrjahr, 11.05 Spanisch für Sie, 2. Lehrjahr, 11.35 (12.35) Literatur, 10. Klasse, A. N. Ostrowski, Das Gewitter, 13.05 Arme Mascha, Spielfilm, 1. Folge, 14.40 Die Rückkehr nach Jezez, Dokumentarfilm, 15.05—16.10 Blaue Nächte, 1. Folge, 17.00 Arme Mascha, Spielfilm, 2. Folge, 18.40 Zirkustudio aus Woronesh, 19.00 Zeit, 19.30 Collage, 19.35 Die Lieder als Erbe, 20.00 Dokumentarfilme, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 F. Tschernokow, Kinderliteratur, Sendung aus Wolgograd, 21.15 Eine verbotene Stadt, Populärwissenschaftlicher Film aus der Reihe „Die Kultur Chinas“, 16. und 17. Folge, 22.15 Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, 22.45 Die Chronik der Tagung des Obersten Sowjets der RSFSR, 23.45 „Ein Aquarellporträt“, 24.00—01.45 Fußball

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch, 12.00 Tagesgeschehen, 12.10 Zeichentrickfilm, 12.30 Die Wunderläder, Spielfilm, 1. Folge, 13.45 Maiden enderi, 14.45 Tschokan Walichanow, Spielfilm, 1. Folge, 15.50 Konzertfilm, 16.20 Die Umgestaltung und die Religion, In Kasachisch, 18.15 Alysta shurgen agajyn, Die Begegnung mit dem Vorsitzenden der Kasachischen Gesellschaft in der BRD Kabi Sumer, 18.55 Nachrichten, 19.00 Shetissu dilari, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.40 Auf dem XIV. Kongreß der Gewerkschaften Kasachstans, 21.30 Moskau, Zeit, 22.00 Alma-Ata, Werbung, 22.05 Spielfilm, 23.40 Wir laden zu „Tamascha“ ein.

Chefredakteur i. V. Jakob GERNER

Unsere Anschrift:

Kasachische SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50 4-K Etage



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteur — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69, 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; Volksbildung — 33-37-62; Kultur — 33-43-84; Leserbriefe — 33-48-29, 33-33-96; 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84. Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanal — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petrowpawlowsk — 6-53-62; Zellinograd — 2-84-49.

«ФРОИДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Орден Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом

Объем 2 печатных листа

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

P 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Заказ 11970.